



## Für eine einheimische Produktion

Die SVP setzt sich für eine produzierende Landwirtschaft ein, welche die Bevölkerung mit gesunden, marktnah produzierten Nahrungsmitteln versorgt. Für ihre wichtigen Leistungen im Dienste der Allgemeinheit müssen Bauernfamilien ein vernünftiges Auskommen verdienen. Die Planungssicherheit und Innovationskraft einer unternehmerisch ausgerichteten Landwirtschaft sind zu stärken. Dazu ist die überbordende Ökologisierung auf ein vernünftiges Mass zurückzufahren. Dem Kulturland ist im Gegenzug Sorge zu tragen.

**Bauernsterben setzt sich fort**

Vor hundert Jahren gab es in der Schweiz noch über 243'000 Landwirtschaftsbetriebe, 1990 waren es 108'000, 2013 gerade noch 55'000. Die Bevölkerung steht hinter dem Bauernstand und weist diesem durch die Bundesverfassung und das Landwirtschaftsgesetz bedeutende Aufgaben zu. Dazu gehören die Sicherung und der Erhalt der Produktionsgrundlagen sowie die Produktion von gesunden, marktnah produzierten Nahrungsmitteln. Die Bauern sind jedoch aufgrund der aktuellen Agrarpolitik immer weniger in der Lage, dem Verfassungsauftrag auch nachzukommen: So ging in den letzten Jahren viel Landwirtschaftsfläche verloren, und viele Landwirtschaftsbetriebe mussten aufgrund des sinkenden Einkommens aufgeben. Der Erhalt eines möglichst hohen Selbstversorgungsgrades, aber auch die Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft sind damit in Frage gestellt.

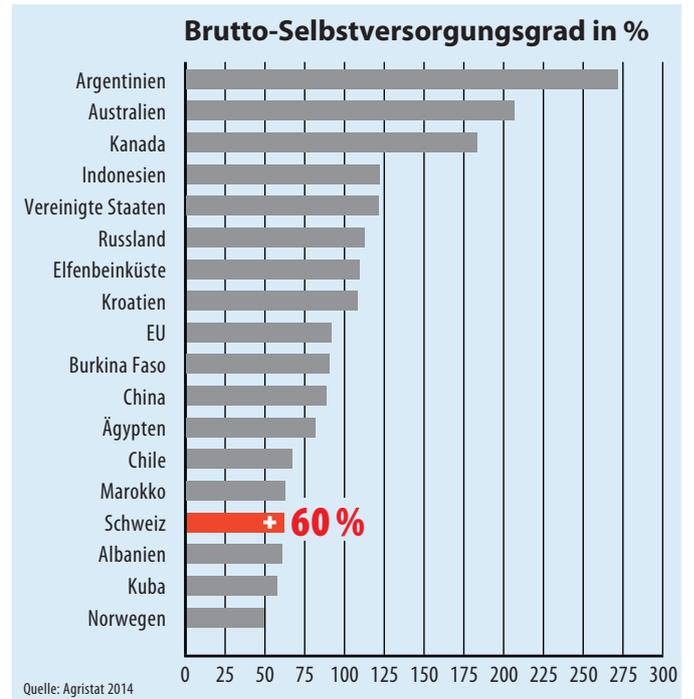
**Selbstversorgungsgrad darf nicht weiter sinken**

Die Schweiz ist bereits heute pro Kopf einer der weltweit grössten Nettoimporteure von Nahrungsmitteln. Während wir pro Einwohner und Jahr für rund 600 Franken Nahrungsmittel importieren, liegt dieser Wert in der EU etwa zehnfach tiefer. Der Netto-Selbstversorgungsgrad (importierte Futtermittel für die tierische Inlandproduktion abgezogen) lag im Jahr 2014 nur noch bei 53 Prozent (im Jahr 2000 bei 59%). Die Schweiz ist damit weit davon entfernt, sich selbst zu versorgen. Nach Ansicht der SVP sind daher die produzierende Landwirtschaft und damit die bäuerlichen Familienbetriebe gezielt zu stärken. Das bedeutet auch eine Abkehr von Flächenbeiträgen hin zu produktbezogenen Direktzahlungen wie z. B. Anbauprämien für Mais, Weizen, Kartoffeln und Gemüse.

**Eigenverantwortung statt Vorschriftenflut**

Leider werden unsere Landwirte durch immer mehr Vorschriften, Formulare und Kontrollen belastet, die ihnen die Ausübung ihres eigentlichen Berufes erschweren und zudem auch ihre Eigenverantwortung un-

tergraben. Zu viel Zeit muss für Papierkram und Administratives aufgewendet werden. Zu viel Staatsgeld versickert in der Agrarbürokratie, statt dass es den Bauern zugutekäme. Der Landwirt ist ein hoch qualifizierter Spezialist der Nahrungsmittelproduktion, der selber entscheiden soll, was er wo und wie produzieren will.



Die Ernährungssicherheit der Schweiz ist auszubauen.

### Produzierende Landwirtschaft

Unsere produzierende Landwirtschaft bietet die effizienteste und günstigste Möglichkeit für die Erhaltung einer vielfältigen und gut strukturierten Kulturlandschaft. Das ist ökologisch sinnvoller, als wenn die Landwirtschaftsprodukte über Kontinente hinweg transportiert werden. Mit der aktuellen Agrarpolitik hat die Schweiz jedoch genau den gegenteiligen Weg eingeschlagen, das heisst, die extensive Landwirtschaft wird auf Kosten der produzierenden Landwirtschaft gefördert. Wir tun damit also genau das, was wir eigentlich nicht tun sollten: Erstens importieren wir immer mehr Lebensmittel zweifelhafter Herkunft, wobei wir zweitens auch unsere Abhängigkeit vom Ausland erhöhen. Zudem fällt immer mehr wertvolles Landwirtschaftsland der Verwaldung und der Renaturierung von Gewässern zum Opfer. Auch durch die hohe Zuwanderung wächst die Siedlungsfläche zulasten des Kulturlandes.

### Förderung leistungsfähiger Landwirtschaftsbetriebe

Die produzierenden Landwirtschaftsbetriebe dürfen gegenüber den extensiven Betrieben finanziell nicht benachteiligt werden. Die SVP hat das Ziel, für die Schweiz wieder einen Netto-Selbstversorgungsgrad von mindestens 60 Prozent zu erreichen. Dieses Ziel kann indes nur erreicht werden, wenn den Bauernfamilien Perspektiven für die Zukunft geboten werden, damit diese nachhaltig in die Produktion investieren. Damit werden auch in den vor- und nachgelagerten Bereichen (Industrie, Gewerbe, Tourismus) Arbeitsplätze gesichert.

### Landwirtschaft nicht auf dem Altar der EU opfern

Das vom Bundesrat angestrebte Agrar Freihandelsabkommen mit der EU wie auch das von der Welthandelsorganisation (WTO) angestrebte Abkommen, die im Bereich Landwirtschaft eine viel zu weit gehende Grenzöffnung vorsehen, hätten existenzbedrohende Folgen für die Bauernfamilien. Die Senkung der Lebensmittelpreise auf EU- oder gar auf Weltmarktpreisniveau – bei gleich bleibenden Produktionskosten – wür-

de die Existenz einer einheimischen Landwirtschaft zerstören. Das würde sich wiederum negativ auf die dezentrale Besiedelung, die Pflege der Kulturlandschaft wie auch auf die Sicherheit und Qualität der Lebensmittel auswirken. Einen unkontrollierten Agrar Freihandel mit der EU und WTO lehnt die SVP daher ab. Bei bereits bestehenden Importen von Lebensmitteln sollen für diese die gleichen Anforderungen gestellt werden wie für die im Inland produzierten.

### Sinnvolle Raumplanung

Das Raumplanungsgesetz ist darauf auszurichten, dass unternehmerische Landwirte ihre Betriebe zukunfts- und marktorientiert entwickeln können. Die SVP setzt sich dafür ein, dass bestehende Gebäude ausserhalb der Bauzone vollumfänglich und möglichst flexibel genutzt und umgenutzt werden können. Damit wird Kulturland geschützt, das Landschaftsbild erhalten und Wertschöpfung im ländlichen Raum sichergestellt. Die SVP steht zu einem sparsamen Umgang mit Landwirtschaftsland.



Die produzierende Landwirtschaft ist in der Schweiz zu stärken.

## STANDPUNKTE

**Die SVP**

- will die produzierenden Landwirtschaftsbetriebe stärken und die administrativen Auflagen minimieren;
- fordert den Erhalt der Ernährungssicherheit in der Schweiz durch einen Netto-Selbstversorgungsgrad von mindestens 60 Prozent;
- kämpft für eine Sicherung der Existenzgrundlage für die landwirtschaftlichen Familienbetriebe und für ein angemessenes landwirtschaftliches Einkommen;
- setzt auf die regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung und lehnt einen Agrarfreihandel mit der EU ab;
- setzt sich für ein Raumplanungsgesetz ein, das bei bestehenden Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone eine flexible und vollständige Nutzung zulässt;
- wehrt sich gegen immer neue Richtlinien und Vorschriften im Tier-, Gewässer- und Umweltschutz, die zu höheren Kosten und administrativen Erschwernissen führen;
- kämpft für die Investitionssicherheit, indem die nach neuesten Erkenntnissen und Vorschriften realisierten Bauten und Einrichtungen mindestens 30 Jahre lang nicht verändert werden müssen;
- fordert gleiche Anforderungen an die importierten Lebensmittel wie an die einheimischen;

## STANDPUNKTE

**Die SVP**

- befürwortet gezielte Fördermassnahmen von Viehwirtschaft, Viehexport und Aufzucht von Jungvieh zur Stärkung der produktiven Grünlandbetriebe, vor allem im Hügel- und Berggebiet;
- fordert, dass in Schweizer Vertretungen im Ausland grundsätzlich Schweizer Landwirtschaftsprodukte und Weine serviert werden.

## VORTEILE +

**Das bringt mir**

- ✓ als Konsument gesunde Nahrungsmittel aus einheimischer Produktion;
- ✓ als Bauernfamilie Perspektiven für die Zukunft;
- ✓ als Landwirt die nötige unternehmerische Freiheit;
- ✓ als Wanderer und Tourist eine gepflegte Kulturlandschaft;
- ✓ als naturliebendem Menschen eine schöne und intakte Landschaft.